

Ein Schiff und seine Geschichte

Im Jahre 1815 wird Napoleon nach der vernichtenden Niederlage bei Waterloo und dem daraus resultierenden Ende der "Herrschaft der hundert Tage" auf die Insel St. Helena verbannt, um dort bis zu seinem Lebensende zu verweilen. Doch was hat dies mit der Ermordung Samuel Thompsons 50 Jahre später zu tun? Dieser Frage geht der Detektiv John Gowers in dem Krimi "Tod auf der Northumberland" nach.

Die Geschichte beginnt in Paris, wo der erste Mord geschieht: Es soll wie ein Unfall aussehen, als Jackson, der den Pariser Friedhof Cimetière du Père Lachaise genau kartographisierte, mit einem Degen erstochen und anschließend aus dem Fenster gestoßen wird.

Zeitgleich muss der Detektiv John Gowers in New York dem Senator Blandon mitteilen, dass dessen verschwundene Tochter sich anderen Männern gegen Bezahlung hingibt. Da dieser, anfangs die zweifelhafte Tätigkeit seiner Tochter leugnend, Rachegefühle gegenüber Gowers entwickelt, will der Detektiv nach New Orleans flüchten. Doch da steht die junge Emmeline Thompson vor seiner Tür und bittet ihn um Hilfe bei der Aufklärung des Mordes an ihrem Vater. Er war auf dem Weg nach St. Helena gewesen, um dort seine neue Stelle als Gouverneur anzutreten, und ist, an einem Strick hängend, tot auf dem Schiff Northumberland aufgefunden worden. Die Polizei wird nichts unternehmen, da alles auf einen Selbstmord hindeutet. Also geht Gowers mit Emmeline auf das Schiff und gibt sich als ihr Bruder Daniel aus.

Dort angekommen, macht er sich an die Aufklärung des Falls. Aus Gründen einer Zweckgemeinschaft freundet er sich mit dem Arzt Van Belmont an. Diese "Freundschaft" ist sowohl von Zynismus als auch von Zuneigung zueinander geprägt. Während sie versuchen, den Mörder aufzufindig zu machen, geschieht ein zweiter und schließlich sogar ein dritter Mord an Bord des Schiffes. Haben vielleicht die geheimnisvollen Inder etwas damit zu tun? Oder doch eher Lord Eden, der den Schiffsjungen als Bettspielzeug benutzt?

Dass diese Mordserie in Verbindung mit dem Schatz Bonapartes steht, wird erst relativ spät deutlich. Der Korse ist nämlich einst mit der Northumberland nach St. Helena gekommen. Es ereignen sich daneben allerdings auch positive Dinge: Emmeline Thompson wird mit Leutnant Charles Carver verheiratet und kann somit ein neues Leben beginnen.

Abwechselnd mit diesen gegenwärtigen Ereignissen (und einigen Rückblenden auf Napoleon Bonapartes Weg nach St. Helena) wird die Geschichte Jane Gowers wiedergegeben. Sie hat sich in den Bergarbeiter John Williams verliebt und wird aus diesem Grunde von ihrer Familie, deren Oberhaupt ein Priester ist, verstoßen. Aus dieser Verbindung geht der kleine Joseph Benjamin hervor. Doch das Glück währt nicht lange, John stirbt bei einem Grubenunglück. Also muss Jane fortan für den Lebensunterhalt sorgen. Sie und ihr Kind arbeiten in den Minen als Kohleträger. Dort müssen sie sich sexueller Übergriffe erwehren und unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten. Deshalb begibt sich Jane nach London, um den Frauen zu mehr Rechten zu verhelfen. Doch statt Dank zu ernten, wird sie aus ihrer gewohnten Umgebung gerissen und muss ein Leben als Bettlerin fristen. Nach ihrem Tod heuert ihr Sohn auf einem Schiff an und wird auf sein späteres Leben als Detektiv John Gowers vorbereitet.

Der Krimi stellt einen einsamen und bärbeißigen John Gowers dar, der sich in seinem Leben häufiger beweisen muss. Und dies nicht nur gegenüber anderen, sondern auch sich selbst gegenüber. Doch hat seine Vergangenheit ihn zu einem der besten Detektive New Yorks gemacht. Er geht mit überragender Kombinatorik an die Lösung des Falls. Aufgefrischt wird die Handlung durch die gegenseitigen Sticheleien des Detektivs und des Arztes Van Belmont. Der Leser wird bis zu den letzten Seiten im Unklaren darüber gelassen, wer der Mörder ist. Dieser spannende und zugleich geschichtlich fundierte Krimi lässt dem Leser Raum für eigene Interpretationen.

Susann Fleischer 23.02.2009

